



Handlungsfeld Umwelt

Gemeinsam starke Lösungen

Februar 2021



26



33



22

4 Das Leben geht weiter, auch mit Corona

6 Mitwirkung in Zeiten von Corona

8 Digitalisierung im Campus Mensch 2020

12 Mit campusmenschen.de in eine neue Form des Austauschs

14 LEADER-Heckengäu für alle – Barrierefreiheit im ländlichen Raum

16 Handlungsfeld Umwelt

19 GWW-Porschemanufaktur restauriert seltenen Oldtimer

22 FuB-Produkte 24/7 erhältlich

24 APROS spendet 2250 Euro an Stiftung Zenit

26 Aus Tütle wird Täschle

28 CAPpuccino im CAP-Markt Holzgerlingen



30



- 30 MrBrunch, XCYC-Lastenräder und die Schweiz
- 32 DF Druckluft-Fachhandel GmbH unterstützt Projekte für Menschen mit Behinderung
- 33 St. Martin-Laternen Fest im Wohnheim Stammheim
- 34 Alex spendet 1000 Euro an GWW Wohnheim Herrenberg
- 35 Impressum

Das Leben geht weiter, auch mit Corona



Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihm nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.

Max Frisch

Wenn Sie die Fülle konstruktiver Themen in diesem Heft ansehen, wird erneut deutlich, dass die Pandemie viel Kraft kostet, aber mitnichten zu Stillstand führt.

Wagen wir doch den Blick mal nach vorne, soweit das aktuell und generell möglich sein kann.

Krisen weisen sich dadurch aus, dass wir uns ein „Danach“ schwer vorstellen können. Dabei wäre das so nötig, um das Hier und Jetzt besser einzuordnen, den Mut nicht zu verlieren und auch die Chancen zu sehen, die in der Krise stecken können.

Wir erleben, dass sich unser Alltag gleichzeitig be- und entschleunigt. Die schnelllebige Konsum- und Spaßkultur hat ebenso einen Dämpfer erfahren wie die fast unhinterfragte Globalisierung. Zugleich wurde der Prozess der Digitalisierung in unvergleichlichem Maße angestoßen, Fragen nach Sinn

und Lebensqualität erfahren ebenso wie soziale Themen eine Renaissance. Damit einhergehend werden unser Nahraum und regionale Belange wieder in den Blick genommen, die Umweltziele werden ernsthafter.

Zugleich nehmen wir wahr, dass die mediale Umgebung von uns eingeordnet werden muss. Die Bilder und Texte, die hektisch und reißerisch von vorwiegend negativen Sachverhalten berichten, erhöhen die Unruhe, aber nicht die Zuversicht auf Bewältigung.

Aus der Geschichte wissen wir, dass große Krisen immer ein Potential hatten. Entwicklungen wurden in größerem Maße angestoßen als zu anderen Zeiten. Es ist für uns als Deutsche nicht immer einfach, dieses Potential zu sehen. Einer unserer Leitwerte ist die Sicherheit und genau die wird – selbstredend – erschüttert in Krisen.

Sicherheit gewinnen wir, wenn das Heft des Handelns wieder allmählich in unsere Hände kommt. Gutes Handeln zielt darauf, die Vorteile und positiven Reaktionen in der Krise zu verfestigen und einen Umgang zu lernen mit den unbewältigten Herausforderungen.

An diesen Überlegungen richten wir im Campus Mensch uns aus. Gute Kooperation und neue Kommunikation – so wie es nach der Pandemie verändert nötig sein wird – sind zentrale Ziele.

In diesem Sinne –
Ihre Andrea Stratmann



Das Leben geht weiter, auch mit Corona

Durch Corona hat sich viel verändert.

Aber nicht alle Veränderungen sind schlecht.

In der Digitalisierung ist viel passiert.

Zum Beispiel finden viele Besprechungen digital statt.

Das war vor Corona nicht so.

Der Vorteil dabei ist:

Jeder kann an der Besprechung teilnehmen.

Egal, wo er gerade ist.

Auch bei Campus Mensch

hat sich viel verändert.

Wir konzentrieren uns noch stärker

auf bestimmte Themen als vor Corona.

Zum Beispiel darauf,

wie wir die Umwelt schützen können.

Manche Menschen denken

jetzt anders als vor Corona.

Bestimmte Dinge

sind ihnen vielleicht wichtiger als vorher.

Das kann zum Beispiel

Zeit mit der Familie sein.

Natürlich ist Corona gefährlich

und kostet viel Kraft.

Aber wir müssen das Beste

aus der Situation machen.

So eine Krise kann auch dabei helfen,

dass wir uns weiter entwickeln.

Mitwirkung in Zeiten von Corona

Menschen mit Behinderung wollen sich beteiligen und an Themen, die sie betreffen, mitwirken. Wie das in Zeiten von Corona funktionieren kann, lesen Sie im folgenden Bericht:

Während der Corona-Krise mussten die Internen Kunden eine Zeit lang zu Hause bleiben, da die Werkstätten der GWW aufgrund der Corona-Verordnung geschlossen werden mussten.

Da aber die wichtigen Mitwirkungsrechte aus der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO) auch in der Corona-Krise Bestand haben, hielt die GWW Kontakt zum Gesamtwerkstattratsvorsitzenden Franke Jaehdeke. Denn auch während der Werksschließung mussten wichtige Themen in Bezug auf die Internen Kunden besprochen werden. So wurden die anstehenden Themen über das Online-Medium „Microsoft Teams“ mit Franke Jaehdeke diskutiert und bearbeitet.

In der GWW trifft sich regelmäßig das Corona-Krisenteam. In dieser Besprechung werden die neuesten Themen rund um die Corona-Krise besprochen. Die Inhalte, welche die Mitwirkung der Werkstatträte betreffen, werden im Nachgang durch Steffen Neb-Dinero aufbereitet. Während der Werksschließung haben sich Franke Jaehdeke und Steffen Neb-Dinero mindestens zweimal die Woche über „Teams“ getroffen, um die anstehenden Themen zu besprechen.

Da Herr Jaehdeke durch seine Tätigkeit als Vorstand bei den Werkstatträten Baden-Württemberg schon Erfahrung mit dem Medium „Teams“ hatte, ist ihm der Umgang damit leicht gefallen.

Als die Werke wieder geöffnet wurden, wurden die allgemeinen Abstandsregeln beibehalten. Daher war die Werkstattratsarbeit nicht mehr auf die Weise möglich wie vor dem 19. 3. 2020. Deshalb mussten auch die anderen Werkstatträte ler-



nen, mit dem Medium „Teams“ umzugehen. Dafür wurden die Gesamtwerkstatträte von den Vertrauenspersonen geschult, da es für die meisten ein unbekanntes Medium war. Diese Schulungen wurden sehr positiv wahrgenommen. Da die Gesamtwerkstattratssitzungen sowie die regionalen

Sitzungen des Werkstattrats weiter stattfinden sollten, wurden die Sitzungen des regionalen Werkstattrats im Sommer meist als Präsenzveranstaltungen durchgeführt.

Die Sitzungen des Gesamtwerkstattrates wurden über „Teams“ abgehalten. Teilweise saßen die Teilnehmer dabei zusammen vor einem Bildschirm. Als dies die Abstandsregeln nicht mehr zugelassen haben, wurden diese Sitzungen komplett im digitalen Raum durchgeführt.

Dies hat sehr gut geklappt. Alle Gremienmitglieder haben sich gut an der Sitzung beteiligen können. Für das Jahr 2021 wissen wir in Bezug auf die Hygiene-Regeln der Corona-Krise noch nicht, was sich entwickeln wird. Der Werkstattrat möchte aber weiter an der Digitalisierung arbeiten. Deshalb wurden zu diesem Thema schon Gespräche mit Geschäftsführerin Andrea Stratmann geführt. Auch sie möchte, dass sich die Digitalisierung in den Mitwirkungsgremien weiterentwickelt. Daher wird es im Jahr 2021 auch weiter digitale Sitzungen des Werkstattrats geben. Auch die Vorsitzenden des Gesamtwerkstattrats werden weiterhin die Belange der Internen Kunden bewerten und konstruktiv auch im digitalen Raum ihre Mitwirkung bei Entscheidungen fortführen. Wenn wir beim Werkstattrat weitere Schritte der Digitalisierung gegangen sind, werden wir über unsere Erfahrungen berichten.

— Franke Jaehdeke, GWW Sindelfingen

— Steffen Neb-Dinero, GWW Gärtringen



Werkstatt-Rat macht digitale Sitzungen

Wegen Corona finden viele Besprechungen digital statt.

Meistens über Teams.

Auch die Mitglieder vom Werkstatt-Rat mussten sich daran gewöhnen.

Teams war für die meisten völlig neu.

Ihre Vertrauens-Personen

schulten sie in Teams.

Jetzt können sie gut mit Teams umgehen.

Die meisten Sitzungen vom Werkstatt-Rat

finden jetzt über Teams statt.

Das klappt sehr gut.

Alle können sich gut beteiligen.

Die Mitglieder vom Werkstatt-Rat sollen in der Digitalisierung noch mehr lernen.

Wir sind gespannt,
wie sich die Digitalisierung

im Werkstatt-Rat weiter entwickelt.



Unser Motto:



Mund schützen – aber nicht verschließen:
Mitbestimmen und mitwirken in Krisen-zeiten!



Digitalisierung im Campus Mensch 2020

2020 war ein Jahr, in welchem sich die Digitalisierung im Campus Mensch sehr stark weiterentwickelt hat. Hier ein kurzer Überblick:

Die virtuelle Welt hat sich überwiegend bei **Online Meetings** während der Coronakrise entwickelt. So werden mittlerweile viele Besprechungen mit Microsoft Teams, Skype oder Zoom durchgeführt. Auch der FUB-Beirat der GWW führt seine Meetings seit Frühjahr 2020 virtuell durch. Aufgrund der verbreiteten Nutzung von Teams im Campus Mensch hat die 1a Zugang ein Erklärvideo zur Steuerung und Nutzung von Microsoft Teams veröffentlicht.

Für den **internen Arbeitsablauf** wird Sharepoint zunehmend genutzt. Im Intranet können auf Basis von Sharepoint Dokumente gemeinsam bearbeitet und abgelegt werden.

Des Weiteren können Dokumente mittlerweile digital signiert werden. Den ersten erfolgreichen Probelauf hatte die digitale Signatur bereits Mitte April.

Für die Kommunikation nach außen wurde im Campus Mensch eine sichere, zertifikatsgestützte Lösung zur **Verschlüsselung von E-Mails** eingeführt. Diese Lösung wird bereits von Femos erprobt und läuft mit deren Kommunikationspartner AOK seit Anfang Oktober problemlos.

In einzelnen Abteilungen der GWW hat sich ebenfalls viel getan. So wurde im Bereich der **Finanzbuchhaltung** (Fibu) die Rechnungslegung der 1a Zugang digitalisiert, sodass die Rechnungen digital an die 1a Zugang geschickt werden. Zudem hat sich die Fibu in diversen Kundenportalen

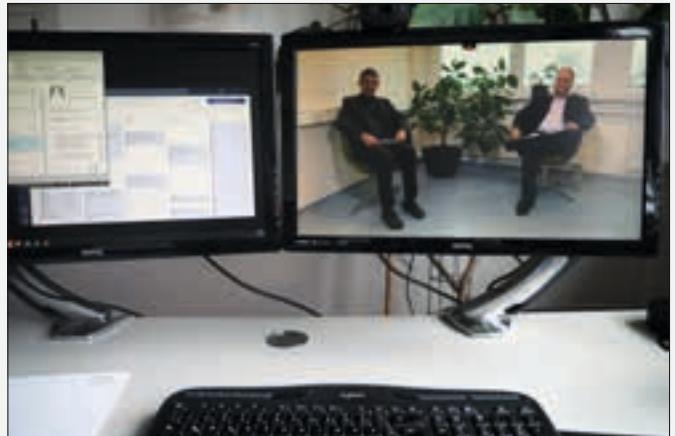
angemeldet. Kommunikation und Datenaustausch mit den entsprechenden Kunden laufen zukünftig über diese Portale. Auch im **Personalbereich** werden die vorhandenen Systeme als Kommunikationstools und Plattformen für den Datenaustausch mit externen Stellen genutzt.

Eine Fahrdienst-Auswertung wurde im Bereich der **Informationstechnologie** entwickelt. Damit werden die geplanten Touren der Fahrdienstunternehmen erfasst, die die Internen Kunden befördern. Die Daten dienen zur Abrechnung mit den Fahrdiensten und den Kostenträgern.

Im **Produktionsbereich** wurden an vielen Stellen durch den Einsatz von Scannern vorhandene Prozesse vereinfacht und verbessert. So werden an einzelnen Logistikstandorten neue Fingerscanner eingesetzt. Dadurch können die Beschäftigten einen Scanvorgang durchführen, während sie beide Hände für den Transport des Bauteils zur Verfügung haben. Auch in einer GWW-Außengruppe werden Daten der gefertigten Produkte mittels Scannen erfasst. Um fehlerfreie Eingaben zu erhalten, wird dieses Vorgehen vermehrt in der Produktion umgesetzt.

Im Bereich **Wohnen** wurden die Gruppenbücher digitalisiert. Das Gruppengeschehen wird nun direkt im System dokumentiert. Damit ist eine digitale Übergabe an die Nachtwache gewährleistet, und alle notwendigen Unterlagen liegen vor. Die Smart Kitchen, welche im Verbundprojekt Kobelu (Kontextbewusste Lernumgebung) entwickelt wurde, kann zukünftig eingesetzt werden. Dabei

Fortsetzung des Artikels auf Seite 10



Digitalisierung im Campus Mensch

Digitalisierung war schon immer wichtig.

Aber gerade im Jahr 2020

ist in diesem Bereich

wegen Corona viel passiert.

Auch im Campus Mensch.

Wegen Corona können viele Treffen

nicht mehr persönlich stattfinden.

Deshalb wird im Campus Mensch

für viele Besprechungen Teams genutzt.

Aber auch Zoom oder Skype.

1a Zugang hat für das Nutzen von Teams

einen Erklär-Film erstellt.

Und 1a Zugang bekommt Rechnungen

per E-Mail.

Viele Schulungen werden online durchgeführt.

Auch im Bereich Wohnen

hat sich durch die Digitalisierung

viel geändert.

Die Bewohner bekommen

digitale Unterstützung beim Kochen.

Die Betreuer schreiben am PC auf,

was in den Wohn-Gruppen passiert.

So sind immer alle Betreuer

aktuell informiert.

Das sind nur ein paar Beispiele

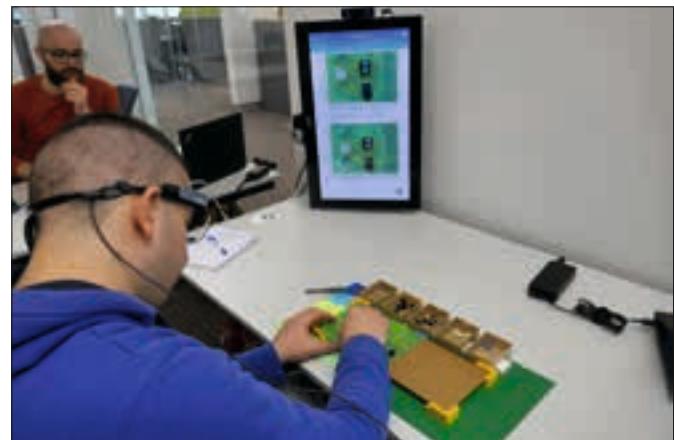
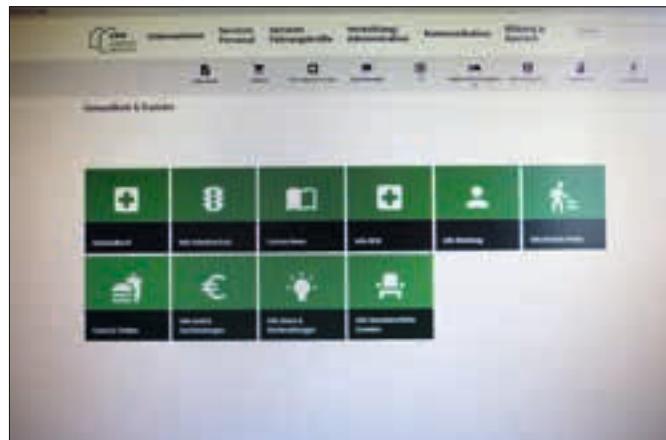
zum Thema Digitalisierung

im Campus Mensch.

Wir sind gespannt,

wie sich die Digitalisierung

weiter entwickelt.





werden Interne Kunden durch eine digitale Assistentin interaktiv beim Kochen begleitet und motiviert.

Die **1a Zugang** startete ebenfalls mit der Nutzung von Sharepoint, auf dessen Basis das Unternehmen u.a. sein Qualitätshandbuch abbildet. Außerdem wurde die 1a Zugang Lern-App weiterentwickelt. Sie kann nun von den Beratern der 1a Zugang auch zur Akquise und zum Netzwerken genutzt werden. Im **Bildungsbereich** wurde der Workflow zur Anmeldung von Bildungsangeboten fertiggestellt. Somit wird eine Anfrage automa-

tisch an die passende Stelle weitergeleitet. Die Bildungsangebote wurden 2020 vermehrt virtuell durchgeführt. Neu eingeführt wurde eine Plattform für E-Learning-Angebote, die zunehmend genutzt werden soll. So konnten bereits verschiedene Pflichtschulungen als E-Learning durchgeführt werden.

Die **Femos** ist Partner im Verbundprojekt in-cluMOVE. In diesem Projekt wird ein Lern- und Arbeitsplatz entwickelt, der mittels digitaler Medien bzw. Assistenzsystemen so ausgestattet ist, dass Menschen mit Behinderung im Bereich der Elektromontage unterstützt werden. Dazu wurden digitale Lernmaterialien (Lernvideos, Lernstandkontrolle in Leicht-Lernen-App) für den Bereich Elektromontage entwickelt. Und auch der CAP-Markt Holzgerlingen geht mit der Zeit und bietet einzelne Artikel über den Onlineshop des Handels- und Gewerbevereins Holzgerlingen an.

Die Beispiele zeigen: In allen Bereichen des Campus Mensch nutzen wir digitale Möglichkeiten zur Unterstützung des Alltags. Auch im Jahr 2021 sind viele neue Projekte und Umsetzungen zur Digitalisierung geplant. Wir werden Sie über die Entwicklungen auf dem Laufenden halten.



—Marie Digel, Stiftung Zenit

Flex unterstützt durch 3.000 Gesichtsmasken

GWG freut sich über die Spende, die den Alltag während der Corona-Pandemie erleichtert

Derzeit wird zusätzlich zu den im Alltag verwendeten Stoffmasken, die täglich gewaschen werden, eine große Zahl an weiteren Masken für die Menschen mit Behinderung sowie die Betreuer benötigt, um sich gegenseitig zu schützen. Über die Gesichtsmasken freuen wir uns sehr. Da kommt die Spende zur passenden Zeit.

Aufgrund der Covid-19-Situation hat die Firma Flex im Zuge der ersten Welle mit der Produktion eigener Masken begonnen, um die Mitarbeiter

und ihre Familien zu schützen. Nun möchte Flex gemeinnützige und soziale Einrichtungen in der Umgebung mit einer Spende von Alltagsmasken in ihrer Arbeit unterstützen. „Flex freut sich sehr, die Spende an die GWG Campus Mensch übergeben zu können“, erklärt Personalleiter Thomas Naß bei der Übergabe der Masken an den Kaufmännischen Leiter und Prokuristen der GWG Steffen Sandrock.

_Steffen Müller, Gärtringen



Die Firma Flex spendet Mund-Nasen-Masken

Die Firma Flex

stellt für ihre Mitarbeiter

Mund-Nasen-Masken her.

Jetzt unterstützt Flex auch Einrichtungen

mit Mund-Nasen-Masken.

Eine dieser Einrichtungen ist die GWG.

Die GWG bekommt 3.000 Mund-Nasen-Masken von der Firma Flex.

Alle freuen sich sehr über diese Spende.

Vielen Dank.



Mit campusmenschen.de in eine neue Form des Austauschs

Am 1. März startet die geschlossene Social-Media-Plattform für Angehörige des Campus Mensch



In den vergangenen Jahren hat sich die Kommunikation grundlegend verändert. Während vor Jahren Briefe, Telefonate oder persönliche Gespräche, später gefolgt von Mails, übliche Kanäle des Austauschs waren, haben sich mit der starken Digitalisierung im privaten und beruflichen Bereich neue zusätzliche Kontaktmöglichkeiten entwickelt. PCs, Tablets und Smartphones sind aus dem Leben nicht mehr wegzudenken. Mit den neuen Geräten erweiterten sich auch die Kontaktformen untereinander. Plattformen wie Facebook, Xing, Instagram, WhatsApp – um nur einen kleinen Teil zu nennen – ermöglichen einen schnellen digitalen Austausch zu jeder Zeit. Angehalten durch die Anforderungen der letzten Monate, Abstand zu halten, sind zusätzliche Kommunikationskanäle selbstverständlich geworden.

In den Unternehmen des Campus Mensch bieten wir nun auch eine Plattform an, welche die Kommunikation über digitale Geräte (vom Smartphone bis PC) ermöglicht. Unter www.campusmenschen.de können Sie zukünftig unser Social Intranet erreichen. Dort werden Sie über Themen aus dem Campus und allgemeine Termine wie Tage der offenen Tür, Messen oder andere informiert. Wenn Sie sich im Portal anmelden möchten, erhalten Sie einen Zugang zu einer Gruppe im Social Intranet und noch

mehr Informationen aus dem Campus Mensch. Dann können Sie die veröffentlichten Informationen kommentieren und im Rahmen ihrer zugeordneten Gruppe selbst Themen zur Diskussion stellen und mit anderen in Austausch gehen. Das Programm ist einfach gestaltet und ähnlich aufgebaut wie das viel genutzte Facebook. Im Gegensatz zu Facebook können jedoch nur angemeldete Personen aus dem Umfeld des Campus Mensch teilnehmen. Der Zugriff auf die Daten ist geschützt.

Auf die Inhalte können Sie von überall zugreifen. Sie benötigen lediglich einen Internetzugang. Dadurch erhalten Sie Informationen aus dem Campus Ihrer Campusgruppe, wann, wo und mit welchem Gerät Sie möchten. Und Sie können sich im Gegensatz zu den Internet- und Intranets Seiten unmittelbar an Diskussionen und Gesprächen beteiligen oder die Fragen stellen, die Ihnen unter den Nägeln brennen. Bei Veränderungen und neuen Inhalten Ihrer Gruppe werden Sie auf Wunsch bequem per Mail informiert.

Ab dem 1. März 2021 werden wir www.campusmenschen.de mit Inhalten für Personal der GWW und für alle, die sich für den Teilhabebereich im Campus interessieren, starten. Auch Angestellte der 1a Zugang erhalten innerhalb des Portals jeweils eine eigene abgeschlossene Gruppe. Weitere Gruppen, z.B. für Interne Kunden der GWW und deren Angehörige oder andere Campusgruppen werden nach und nach dazukommen. Wir werden Sie darüber informieren.

Schauen Sie ab 1. März gerne rein und gestalten Sie mit bei Aufbau und Inhalten unseres neuen Social Intranets der Campus Mensch: www.campusmenschen.de

Über den nebenstehenden QR-Code gelangen Sie ab dem 1. März direkt zum Portal.

— Steffen Müller, Gärtringen



Neue Internet-Seite von Campus Mensch

Ab dem 1. März gibt es
eine neue Internet-Seite
von Campus Mensch.

Die Internet-Seite heißt:
www.campusmenschen.de

Die Internet-Seite ist für

- Angestellte von Campus Mensch,
- alle Interessierten,
- die Internen Kunden der GWW,
- die Angehörigen der Internen Kunden.

Die Internet-Seite ist
wie Facebook aufgebaut.

Sie finden auf der Internet-Seite
aktuelle Informationen und Termine
zu Campus Mensch.

Sie können sich
auf der Internet-Seite anmelden.

Dann können Sie bei Themen mitreden.
Sie können auch Mitglied von Gruppen
werden.

Ihre Daten sind gut geschützt.
Durch diese Internet-Seite
sind Sie immer gut
über Campus Mensch informiert.

Schauen Sie vorbei.

The screenshot shows a screenshot of a Facebook-like page for 'Campusmenschen'. The page header includes the page name, a profile picture of a smiling man, and statistics: 2 Beiträge, 14 Mitglieder, and 0 Follower. Below the header is a green sidebar with a large letter 'C' and a 'Space-Menü' containing links for Stream, Kalender, Linkliste, Umfragen, and Über. The main content area displays a post from 'Werner Müller' with the text: 'Erfolgreiche Inbetriebnahme unserer neuen Firmrethe bei ta-zugang! 🎉' and a link: 'https://www.ta-zugang.de/verbildung/inbetrieb-nahme/'. Below the post are buttons for 'Klick mal rein!', 'Hilft mir (1)', 'Kommentieren (1)', and a timestamp '01.02.2021'. To the right of the post is a 'Letzte Aktivitäten' sidebar showing recent interactions from 'Werner Müller', such as posting a comment, sharing a post, and becoming a page member.

LEADER-Heckengäu für alle – Barrierefreiheit im ländlichen Raum



Vielfältige Barrieren sind noch immer Alltag in vielen Städten und Gemeinden. Ein Projekt, welches von der Stiftung Zenit unterstützt wurde, widmete sich nun dem Abbau von Barrieren. Unterstützt wurden die Gemeinden dabei von capito Stuttgart, einem Geschäftsfeld der 1a Zugang Beratungs-gesellschaft. Im Rahmen der Workshops konnten Menschen mit Behinderung erläutern, welche Hürden – von baulichen bis sprachlichen – im Alltag bestehen und wie sie aus dem Weg geräumt werden können.

In dem Projekt „Heckengäu für alle“ wurden barrierefreie Strukturen für benachteiligte Menschen wie Menschen mit Behinderung, Senioren oder Menschen mit Migrationshintergrund in zehn beteiligten Gemeinden und Organisationen in den Landkreisen Böblingen, Calw und Enzkreis im LEADER-Heckengäu-Gebiet geschaffen. Auch Althengstett hat in dem Projekt als Projektpartner mitgewirkt. (LEADER ist ein europäisches Entwicklungsprojekt für den ländlichen Raum)

Schon von Anfang an war Althengstett beim LEADER-Entwicklungsprozess mit großem Interesse beteiligt. Im Sommer 2017 fand bereits das erste Treffen im Landratsamt Böblingen mit dem Thema „Barrierefreies LEADER-Heckengäu“ statt. Der offizielle Startschuss des Projekts „Heckengäu für alle“ fiel dann im Mai 2019 in Weissach. Jede Projektpartner-Gemeinde konnte individuell wählen, womit sie sich beim Thema Barrierefreiheit zunächst beschäftigen wollte. Für Althengstett haben sich Mitarbeiter der Ortsverwaltung Neuhengstett und Ortsvorsteher Gerhard Dietz bereiterklärt, die erforderlichen Projektschritte

rathausintern zu begleiten und auf örtlicher Ebene Angebote zu unterbreiten. Die benötigten Mittel wurden im Gemeindehaushalt eingestellt. Bürgermeister Dr. Clemens Götz stand von Anfang an hinter der Idee.

Coronabedingt wurde das Projekt bis Ende Oktober 2020 verlängert, und so fand im September der zweite Halbtages-Workshop der Kommune Althengstett im großen Saal der Neuhengstetter Ortsverwaltung statt. Dabei haben sieben Teilnehmer aus verschiedenen Bereichen (Vereine, Bürgerschaft, Verwaltung), begleitet vom Expertenteam von capito Stuttgart, klare Vorstellungen und Wünsche hinsichtlich Barrierefreiheit für die nahe Zukunft formuliert.

Einige dieser erarbeiteten Vorstellungen und Wünsche wurden vom Ortschaftsrat übernommen und dem Gemeinderat vorgestellt. Der Gemeinderat der Gemeinde Althengstett unter Leitung von Bürgermeister Dr. Götz beschloss, dass aus dem Etat der Bauverwaltung jedes Jahr mindestens 10.000 Euro eingesetzt werden, um nach und nach „bauliche Hürden“ in der Gemeinde abzubauen.

Für die Zukunft können die örtlich aktiven Bürgerinnen und Bürger (unter anderem die Ortschaftsräte aus Neuhengstett und Ottenbronn) Vorschläge zum Abbau von Hürden einbringen.

Das Projekt „LEADER-Heckengäu für alle“ ist erfolgreich abgeschlossen, und unter anderen hat sich Althengstett auf den Weg gemacht, barrierefreie Strukturen für benachteiligte Menschen zu schaffen. Mit dem Ergebnis waren alle vor Ort sehr zufrieden, vor allem betroffene Menschen, die für manche Örtlichkeit auf Beseitigung der Hürden hoffen. Dies ist ein sehr wichtiger Schritt zur gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben.

Text:

_Marie Digel, Stiftung Zenit; Gerhard Dietz, Althengstett

Foto:

_Workshop in Althengstett, Foto: Jeanette Tröger (Schwarzwälder Bote)



Das Projekt Hecken-Gäu für alle

Barrieren sind überall.

Auch in Städten und Gemeinden.

Es gibt verschiedene Barrieren.

Bauliche Barrieren:

Zum Beispiel:

- zu hohe Bordstein-Kanten
- schwere Türen an Gebäuden

Barrieren im Internet:

Zum Beispiel:

- die Internet-Seite ist nur mit Maus bedienbar
- fehlende Untertitel bei Videos

Verständnis Barrieren:

Zum Beispiel Texte in schwierigem Deutsch.

Es ist wichtig,

Lösungen für diese Barrieren zu finden.

Bei dem Projekt ging es genau darum.

Welche Barrieren gibt es?

Und wie können diese Barrieren gelöst werden?

Das Projekt begann im Mai 2019, und dauerte bis Oktober 2020.

Das Projekt wurde von der Stiftung Zenit unterstützt.

Und von capito Stuttgart.

In verschiedenen Workshops

haben Mitarbeiter und Bürger

viel über Barrierefreiheit erfahren.

10 Gemeinden und Organisationen waren an dem Projekt beteiligt.

Die Gemeinden sind in den Landkreisen:

- Böblingen
- Calw
- Enzkreis

Auch Althengstett war an dem Projekt beteiligt.

Im September 2020

fand der zweite Workshop für Althengstett statt.

7 Teilnehmer haben über die Barrieren in der Gemeinde gesprochen.

Und zusammen mit den Experten von capito Stuttgart nach Lösungen gesucht.

Jedes Jahr sollen jetzt mindestens 10.000 Euro genutzt werden, um Barrieren zu lösen.

Das ist super!

Handlungsfeld Umwelt

Wohin entwickelt sich die GWW in Bezug auf die Umwelt und im Umweltschutz?

Das vergangene Jahr wurde stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie überschattet. Darüber sind die zuvor überall viel diskutierten Umweltthemen fast in Vergessenheit geraten. Daher möchten wir das Audit des Umweltmanagementsystems (ISO 14001:2015) der GWW im vergangenen November zum Anlass nehmen, über die Ausrichtung des Unternehmens in diesem Bereich zu berichten.

Wie wollen wir mit unserer Umwelt umgehen?

Diese Frage stellen sich längst nicht nur Privatpersonen, sondern auch Unternehmen. Denn egal, was wir tun – wir haben Verantwortung gegenüber der Umwelt und den uns nachfolgenden Generationen. Auch die Unternehmen des Campus Mensch möchten sich deshalb diesem wichtigen Thema zentral annehmen. Im Leitbild der GWW ist das Thema Umwelt auf höchster Ebene verortet. Dort heißt es: „Wir bieten unseren Internen Kunden, Wirtschaftskunden und Leistungsträgern Qualität, Zuverlässigkeit und innovative Lösungen unter

Berücksichtigung eines sorgsamen Umgangs mit der Umwelt.“ Dies war ein Anliegen aller, die am Leitbildprozess mitgearbeitet haben. Dazu gehörten verschiedene Menschen des Unternehmens: Interne Kunden, Fachkräfte, Leitungen aus allen Bereichen.

Doch wie wirkt sich dieser Abschnitt des Leitbilds im Alltag aus?

Aus dem Leitbild ist unter anderem das Thema Umwelt als Handlungsfeld abgeleitet: Ein Handlungsfeld wirkt in alle Campus Mensch Unternehmen und wird in jedem Kernprozess berücksichtigt. Allerdings werden diese Themen nur dann gelebt, wenn alle Unternehmensmitglieder sie auch zu ihren Zielen machen. D. h., alle sollten in ihren Handlungen den Aspekt des sorgsamen Umgangs mit der Umwelt bedenken. Auch aus dem wirtschaftlichen Handeln ergeben sich Folgen für die Umwelt, deren Auswirkung die GWW so gering wie möglich halten will. Dafür werden die Produktionsanlagen sowie die Gebäude an einer Umweltpolitik ausgerichtet.

Fortsetzung des Artikels auf Seite 18



Wie schützt die GWW die Umwelt?

Es ist wichtig, die Umwelt zu schützen.

Auch die GWW achtet auf die Umwelt.

Die Mitarbeiter der GWW vermeiden Abfall.

Und sie trennen Abfall

und verwerten ihn weiter.

Sie achten auf den Wasser-Verbrauch.

An manchen Stand-Orten

nutzen sie schon Regen-Wasser.

Spätestens 2030

sollen alle Autos

von der GWW elektronisch fahren.

Für die Elektro-Autos

werden schon Lade-Säulen installiert.

Die Mitarbeiter der GWW

achten auch darauf,

weniger Strom zu verbrauchen.

Zum Beispiel durch Lampen,

die weniger Strom verbrauchen.

Das sind nur ein paar Beispiele,

wie die GWW auf die Umwelt achtet.

Aber auch die anderen Unternehmen

von Campus Mensch achten auf die Umwelt.

Jeder kann etwas tun,

um die Umwelt zu schützen.



Was heißt das konkret?

Alle Aspekte können wir an dieser Stelle nicht nennen, daher wollen wir exemplarisch einige Punkte herausgreifen. Grundsätzlich achten wir darauf, Abfall zu vermeiden, zu trennen und zu recyceln. Der Wasserverbrauch wird genau beobachtet und nach Möglichkeit reduziert. An verschiedenen Standorten wird zusätzlich bereits Regenwasser genutzt. An den GWW Werkstandorten wird die innerbetriebliche Logistik ab 2022 CO2-neutral durchgeführt werden. Auch die externe Logistik wird nach und nach, sobald am Markt verfügbar, auf CO2-freie Antriebe umgestellt. Spätestens im Jahr 2030 soll die Fahrzeugflotte der GWW CO2-neutral sein. Bereits jetzt werden bei Neubauten und auch vereinzelt an bestehenden Immobilien beispielsweise Ladesäulen für Elektroautos installiert.

Durch Einsparungen und Optimierungen an vorhandenen Anlagen und auch durch die Nutzung selbsterzeugter Energie streben wir eine Reduzie-

itung des Energieverbrauchs von jährlich 2 % an. Besonders gefallen hat den Auditoren, dass das Thema CO2-Neutralität jetzt verbindlich in die Umweltpolitik aufgenommen wurde. Über detaillierte monatliche Auswertungen wird die aktuelle Entwicklung genauestens beobachtet, sodass bei Fehlentwicklungen sofort eingegriffen werden kann. Weiterhin deckt die GWW ihren Strombedarf zu 100 % aus Ökostrom. Darüber hinaus kann jeder im Alltag dazu beitragen, Energie einzusparen, beispielsweise, indem unnötig brennende Lampen ausgeschaltet werden. Doch auch die Lampen selbst sollen bis 2025 im Arbeitsbereich komplett gegen energieeffiziente LED-Leuchtmittel ausgetauscht werden.

Durch all diese Maßnahmen und durch die Unterstützung aller in den Campusunternehmen tätigen Menschen und den Bewohnern wollen wir uns für einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt einsetzen. Bitte helfen Sie dabei mit, die Ziele unserer Umweltpolitik zu erreichen und damit zum Erhalt einer lebenswerten Umwelt beizutragen.

_Steffen Müller, Gärtringen



GWW-Porschemanufaktur restauriert seltenen Oldtimer

Schmalspurschlepper komplett zerlegt und wieder aufgebaut

Porsche-Dieselschlepper erfreuen sich nicht nur unter Oldtimer-Fans großer Beliebtheit. Überall, wo die vorwiegend roten Schlepper auftauchen, ist ihnen hohe Aufmerksamkeit gewiss. Zwischen 1950 und 1963 wurden rund 120.000 der beliebten Rotnasen gefertigt. Während vereinzelte Schlepper noch im Einsatz sind, gibt es viele, die vergessen in alten Scheunen verrosteten. Seit über fünf Jahren repariert und restauriert eine Arbeitsgruppe der GWW alte Porscheschlepper, damit diese weiterhin ihren Dienst tun können oder nach einer Generalüberholung die Herzen der Oldtimerfans höher schlagen lassen.

Ganz besonders stolz sind die Mitarbeiter der GWW-Porscherestoration über ihre im November abgeschlossene Arbeit. Im Zuge von Recherchen sind sie auf ein Sondermodell des Allgaier-Porsche AP 22 gestoßen. Dieser Schmalspurschlepper wurde nur in kleinen Stückzahlen produziert und vorzugsweise in Weinbergen eingesetzt. So hat die

GWW den AP 22-S in der Nähe der französischen Grenze erworben und ins Werk Sindelfingen transportiert. Bei der ersten Begutachtung durch die mittlerweile erfahrenen Kollegen – sie haben unter anderen einen Porsche Schlepper für das Porsche Museum in Zuffenhausen restauriert – stand fest, dass es sich hierbei um eine besonders aufwändige Arbeit handeln würde. Aufgrund von Rost und Verschleiß ließ sich der Zweizylinder-Motor keinen Millimeter bewegen.

So begannen sie mit der Restaurierung, indem sie das Fahrzeug in 21 Baugruppen zerlegten. Die eingerosteten Kolben stellten bei der Demontage eine besondere Herausforderung dar. Im nächsten Schritt wurden die Baugruppen nacheinander in alle Einzelteile zerlegt, akribisch beschriftet und eingelagert. Anschließend wurden alle Teile unter Einsatz von Drahtbürsten, Schabern jeglicher Art sowie unserer Sandstrahlkabine entlackt und entrostet. Die gereinigten Teile konnten dann neu





lackiert werden. Hier fanden wir einen engagierten Lackierer, der uns bei dieser Aufgabe sehr gut unterstützte.

Insgesamt arbeiteten acht Teilnehmer mit Unterstützung eines Ehrenamtlichen am alten Porsche. Sie bewiesen große Ausdauer, da sie parallel zur Restaurierung mehrere teils aufwändige Reparaturen an weiteren Porsche-Dieselschleppern vornahmen. Doch nach und nach konnten sie ihre Schmalspur-Rotnase wieder aufbauen. Die wie neu aussehenden Teile fanden einem Puzzle gleich an ihren Platz. Aber das Fahrzeug hielt dennoch Überraschungen bereit. Eine kleine Herausforderung war die elektrische Ausrüstung des Schleppers. Anfangs war es nicht einfach, die gelieferten neuen Bauteile, Leuchten und Betriebsmittel richtig anzuschließen. Aber recht schnell bekam die Gruppe Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeitern, Lieferanten und Personen, die ähnliche Probleme hatten. Die Porsche-Dieselfans verbindet einfach eine große Leidenschaft, die sie

mit Herzblut andere unterstützen lässt. Nach der Fertigstellung der mechanischen Arbeiten und dem Anschluss aller elektrischen Komponenten wurden die verschiedenen Öle ins Fahrzeug gefüllt und der AP 22 mit frischem Diesalkraftstoff versorgt. Dann endlich der entscheidende Moment: Alle waren gespannt, ob sich die lange Arbeit gelohnt hatte. Also – Schlüssel rein und starten. Der Motor sprang sofort an. Auf diesen fast magischen Moment haben alle Beteiligten zugearbeitet. Nun, da alles nach bester Zufriedenheit verlief, stand ihnen der Stolz ins Gesicht geschrieben. Schon kurze Zeit später, im November, konnte der wie neu glänzende Schlepper seinem neuen Besitzer übergeben werden.

Das Team bedankt sich bei allen (ehrenamtlichen) Unterstützern, ohne deren tatkräftigen Einsatz und Know-how sich ein solches Projekt noch aufwändiger gestalten würde.

— Steffen Müller, Gärtringen



Seltener Porsche wird repariert

Porsche sind tolle Autos.

Früher gab es auch Porsche Schlepper.

Aber viele Porsche Schlepper
stehen herum und rosten.

Eine Arbeits-Gruppe von der GWW
erneuert alte Porsche Schlepper.

So können sie wieder
ohne Probleme gefahren werden.

Die Mitarbeiter von der Arbeits-Gruppe
haben einen bestimmten
Porsche Schlepper gefunden.

Von diesem Porsche Schlepper
gibt es nur wenige.

Die Arbeits-Gruppe hat den Schlepper gekauft.
Und dann ging die Arbeit los.

An dem Schlepper
waren viele Reparaturen nötig.

Der Schlepper musste komplett
auseinander gebaut werden.

Nur so konnte er repariert werden.

Das Auseinanderbauen

war manchmal sehr schwierig.

Alle Bauteile wurden sauber gemacht
und neu lackiert.

Manche Bauteile mussten erneuert werden.

Es war auch nicht einfach,
den Schlepper wieder zusammenzubauen.

Im November war es geschafft.

Der Schlepper fährt wieder ohne Probleme.
Sein neuer Besitzer freut sich.

Und die Mitarbeiter der Arbeits-Gruppe
natürlich auch.

Sie können stolz auf sich sein.

Die Arbeits-Gruppe bedankt sich
bei allen ehrenamtlichen Unterstützern.



FuB-Produkte 24/7 erhältlich

GWW Nordschwarzwald unter den Verkäufern im neuen Regiomat



An einigen Stellen sieht man sie bereits – und es werden immer mehr: Verkaufsautomaten mit regionalen Produkten. Nun gibt es auch einen Regiomat mit Produkten aus dem Förder- und Betreuungsbereich (FuB) der GWW in Gechingen.

Wer kennt nicht die Situation, schnell noch eine Kleinigkeit einkaufen zu müssen, und alle Läden haben bereits geschlossen. An den, häufig im Zusammenhang mit Hofläden, immer verbreiteter anzutreffenden Verkaufsautomaten können rund um die Uhr regionale Produkte erworben werden. Seit Juli 2020 gibt es nun auch einen Regiomat in Gechingen, am Ortsausgang in Richtung Reutlingen/Böblingen auf dem Gelände der MTB- Tankstelle auf der rechten Seite. Er ist täglich rund um die Uhr geöffnet und frei zugänglich. Unter dem Namen SchwarzMARKT bietet Betreiber Michael Schwarz, Besitzer der Brennholzhandlung Gechingen, unterschiedlichste Produkte verschiedener regionaler Erzeuger an. Der Vorteil für den Kunden liegt im großen Angebot, welches Michael Schwarz dadurch vorhalten kann: von klassischen Produkten wie Honig, Eier, Wurst, Kartoffeln, Heckengäulinsen, diversen Speiseölen über Nudeln, kleine Fertiggerichte, Schokoladen bis hin zu Getränken oder kleinen Geschenken. Beigesteuert werden diese Erzeugnisse von Landwirten, Imkern, Jägern, Metzgern, Gastronomen, Einzelhändlern und Gewerbetreibenden der Region. Dabei kann das Angebot saisonal wechseln.

Vom FuB können Schlüsselbänder und Kosmetiktäschchen gekauft werden. Im Winter gab es



zeitweise anstelle der Täschchen Vogelfutterringe. Die Schlüsselbänder und die Kosmetiktäschchen werden im Rahmen der sinnstiftenden Tätigkeiten in der Nähgruppe des FuB in Calw hergestellt (vgl. Aktuell Ausgabe 146), die Vogelfutterringe im FuB Nagold. Preislich liegen die Produkte zwischen 1 € und 7,50 € – passend als kleines Mitbringsel. Gegebenenfalls wird sich das Angebot auch noch leicht ändern, je nachdem, welche Erfahrung mit dem einen oder anderen Produkt beim Verkauf gemacht wird. Außerdem gibt es von begeisterten Kunden bereits Vorschläge für weitere Produkte. Die Vertreter des FuB-Beirats Nordschwarzwald freuen sich darüber, dass ihre Arbeiten im Regiomat angeboten werden. Möglich wurde das alles durch die bereits bestehende Kooperation des FuBs mit der Brennholzhandlung von Michael Schwarz. Der SchwarzMARKT-Initiator ermöglicht seit Jahren einer Gruppe von Menschen mit hohem Hilfebedarf aus dem FuB Calw regelmäßig, bei ihm in der Brennholzhandlung tätig zu sein. So können sie im Rahmen der sinnstiftenden Tätigkeiten beispielsweise Brennholz verpacken oder andere kleinere Aufgaben übernehmen. Für Schwarz ist diese soziale Verantwortung sehr wichtig und ergänzt für ihn hervorragend die ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit in seiner Arbeit mit dem regionalen Brennholz. Die Internen Kunden im FuB sind stolz, denn sie sehen, dass ihre Arbeit ankommt.

— Steffen Müller, Gärtringen



FuB-Produkte in Gechingen zu kaufen

Es gibt immer mehr Verkaufs-Automaten.

An diesen Automaten

können Sie Produkte aus Ihrer Region kaufen.

Das Tolle an diesen Automaten ist:

Sie können zu jeder Uhrzeit einkaufen.

Auch wenn die Läden zu sind.

Verschiedene Firmen

stellen die Verkaufs-Automaten her.

Eine Firma heißt: Regiomat.

Seit Juli 2020

gibt es auch in Gechingen

einen Automat

von Regiomat.

An diesem Automat

können Sie viele Produkte kaufen.

Zum Beispiel:

- Honig

- Eier

- Wurst

- Nudeln

- sogar kleine Geschenke

Und natürlich auch Produkte

aus den FuBs der GWW.

Das sind: Schlüssel-Bänder

und Kosmetik-Täschchen.

Im Winter gab es Vogel-Futter-Ringe

statt Kosmetik-Täschchen.

Die Produkte aus den FuBs

kosten zwischen

1 Euro und 7,50 Euro.

Die Schlüssel-Bänder und Kosmetik-Täschchen

werden von den Internen Kunden

im FuB in Calw hergestellt.

Die Vogel-Futter-Ringe

werden von den Internen Kunden

im FuB in Nagold hergestellt.

Die Idee für den

Automat in Gechingen

hatte Michael Schwarz.

Ihm gehört eine Brennholz-Handlung.

Michael Schwarz arbeitet schon lange

mit dem FuB in Calw zusammen.

Die Internen Kunden aus den FuBs

sind stolz darauf,

dass ihre Produkte im Regiomat in Gechingen

verkauft werden.

APROS spendet 2250 Euro an Stiftung Zenit

Seit mehreren Jahren unterstützt APROS die Stiftung Zenit und die GWW. Nach der aktuellen Spende veröffentlichte das Consultingunternehmen eine Pressemitteilung, aus der wir gerne zitieren:

„Das, was die GWW mit der Marke XCYC (Exites Cycling) in kurzer Zeit erreicht hat, soll ihnen erst einmal jemand nachmachen. Direkt nach Produkteinführung der innovativen Lastenfahrräder gab es den exzellent-Preis durch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen. Im selben Jahr holte das Team den German Design Award für ihre Entwicklung eines Lasten-Pedelecs. Mit der Einführung der XCYC Eigenmarke geht die GWW erfolgreich den strategischen Weg der Erweiterung der Lohnfertigung in Richtung der Herstellung eigener Produkte.

Das Design, dass in seiner Optik eher an ein Mountainbike erinnert, schon wegen des markanten Rahmens, sieht „modern und cool“ aus. Ein XCYC Lastenfahrrad hat unverwechselbare Alleinstellungsmerkmale, nicht nur bei den technischen Werten, an denen man die Marke sofort erkennen kann.

Der Einsatzbereich reicht von der Wirtschaft über Handel und Gastronomie bis hin zur Freizeitgestaltung. Was letztendlich transportiert werden soll und wie der Modellaufbau gestaltet wird, entscheidet der Kunde. Von einem stabilen Aufbau, auf den sogar Paletten passen, bis zu einem großen Kofferaufbau.

Da Werkstätten für Menschen mit Behinderung klassisch nicht die großen Budgets für Neuentwicklungen und Marketing haben, wird die aktuelle Spende über 2250 Euro an die Stiftung Zenit für Innovationsprojekte im Campus Mensch verwendet, wie beispielsweise Entwicklungen im Rahmen des XCYC Projekts. „Das Projekt passt sehr gut zu unserer Philosophie des sozialen

Engagements und unserer Affinität zu Themen der Gesundheit und Sport“, ist Volker Feyerabend überzeugt. Seine Unternehmensberatung und PR-Werbeagentur APROS Consulting & Services GmbH gehören schon seit langem zu den Unterstützern der GWW und der Stiftung Zenit, und weitere Kooperationen mit dem XCYC Team sind bereits in Planung.“

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Unterstützung.

— Volker Feyerabend, APROS Consulting Services GmbH, Eningen u. A.

— Steffen Müller, Gärtringen





Spende von APROS für die Stiftung Zenit

Die Firma APROS unterstützt seit mehreren Jahren die GWW und die Stiftung Zenit.

Vor kurzem hat die Firma APROS 2250 Euro an die Stiftung Zenit gespendet. Mit diesem Geld sollen Projekte weiter entwickelt werden.

Wie zum Beispiel das XCYC Lasten-Rad von der GWW.



Volker Feyerabend ist der Geschäfts-Führer

von APROS.

Er und viele andere sind von dem Lasten-Rad der GWW begeistert.

Für das Lasten-Rad hat die GWW schon einen Preis gewonnen.

Das Lasten-Rad sieht cool aus.

Und es kann für vieles benutzt werden.

Nicht nur für die Arbeit.

Auch für die Freizeit.

Es ist geplant, dass APROS und das XCYC Team weiter zusammen arbeiten.

Wir bedanken uns für die Spende.

Schön, wenn es erfolgreich weitergeht. Daniel Eppler (li. vorn) vom Werbeagenturteam der APROS Consulting & Services bei der 2250 Euro-Spendenübergabe an stellvertretende Geschäftsführer der GWW Hartmut Schwemmle und Saban Ekiz, Stiftung Zenit.

Aus Tütle wird Täschle

Gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit

Im Berufsbildungsbereich BBB in Gärtringen wird seit einigen Wochen das Holzgerlinger Täschle genäht.

Teilnehmer der Berufsbildungsmaßnahme nähen jeden Dienstag zusammen mit einer Gruppe Geflüchteter insgesamt 250 dieser Stofftaschen. Die Idee der nachhaltigen Tasche entstand im Februar 2018 und hat im Holzgerlinger Tütle bereits einen Vorgänger.

Am Anfang stand der Beschluss des Holzgerlinger Gemeinderats, die Stadt langfristig plastikfrei zu machen. Daraus

gründete sich die überparteiliche Holzgerlinger Bürgerinitiative MOP (Mehrweg ohne Plastik). 2015 wurden dann 70.000 Tüten aus 100 % recyceltem, ungebleichtem und kompostierbarem Spezialpapier komplett CO₂-neutral hergestellt und an den Einzelhandel ausgeliefert. Pro 1.000 Tüten wurde ein

neuer Baum gepflanzt. Die Papiertüte kann nach mehrmaligem Gebrauch auch noch als Biomüllbeutel verwendet werden.

Der Nachfolger, das Holzgerlinger Täschle, ist nun eine Mehrwegeinkaufstasche aus Stoff, der nachhaltig hergestellt wird. Der Stoff hierzu wird unter Verwendung von Sonnenstrom aus Holzfasern hergestellt. Das Täschle wird also aus nachwachsenden Rohstoffen gefertigt. Die Holztasche soll nach der Fertigung noch bedruckt werden. Für die Motivsuche wurde von der Holzgerlinger Initiative „Mehrweg ohne Plastik“ ein Gestaltungswettbewerb ins Leben gerufen, und es sind mittlerweile 377 Bilder von Schülern eingegangen. Als nächstes wird eine Jury die besten Entwürfe herausfinden.

Die Täschle werden im BBB genäht. Weitere unterstützende und interessierte Näher (Frauen und Männer) fanden sich über das Integrationsmanagement der Stadt Holzgerlingen. Finanzielle Unterstützung leistet die Diakonie über die Evangelische Kirchengemeinde Holzgerlingen. Jeden Dienstag arbeitete nun seit mehreren Wochen eine Gruppe von sechs Personen unter Anleitung von Doris Zachmann-Schobel an der Herstellung des Täschles. Dabei waren einfache Arbeitsschritte wie das Ablängen der Tragegurte bis hin zu komplexen Arbeiten wie das Verbinden der Träger mit Tasche und Besatz zu erlernen. Es entstand zu jedem Arbeitsschritt ein Arbeitsplatz, und die Teilnehmer besetzten diese je nach Interesse und Fähigkeiten. So wurde eine industrielle Serienfertigung simuliert, bei der jedoch jeder die Möglichkeit hatte, alle Arbeitsschritte aus-

zuprobieren. Es wurde Hand in Hand gearbeitet, und man unterstützte sich gegenseitig. Die Näher vom Integrationsmanagement brachten gute Vorkenntnisse mit, und die Teilnehmer/innen des Berufsbildungsbereiches partizipierten davon. Durch das praktische Arbeiten spielte die teilweise bestehende Sprachbarriere keine große Rolle. Es wurden Bilder auf Handys gezeigt, Pizzen wurden geteilt – und ich persönlich habe von Baba, Traore und Cynthia gelernt, dass man nicht immer schnell unterwegs sein muss, um rechtzeitig ans Ziel zu gelangen. Die Gelassenheit der drei hat unserer Arbeitsgruppe immer wieder gut getan.

—Doris Zachmann-Schobel, GWW Gärtringen





Neue Einkaufs-Tasche für Holzgerlingen

Es ist sehr wichtig,

auf die Umwelt zu achten.

Das heißt auch: Weniger Plastik verwenden.

Das ist der Stadt Holzgerlingen

besonders wichtig.

Deshalb wurden 2015 aus bestimmtem Papier

viele Tüten hergestellt.

Diese Tüten konnten mehrmals benutzt

werden.

2018 kam dann die nächste Idee:

Eine Einkaufstasche aus Stoff.

BBB-Teilnehmer in Gärtringen

und geflüchtete Menschen nähen zusammen

250 Stofftaschen für Holzgerlingen.

Das Nähen

besteht aus mehreren Arbeits-Schritten.

Die BBB-Teilnehmer konnten

alle Arbeits-Schritte ausprobieren.

Jetzt macht jeder die Arbeit,

die er am besten kann.

Die geflüchteten Menschen

konnten schon nähen.

Alle arbeiten zusammen

und helfen sich gegenseitig.

Sie lernen viel voneinander.

Die fertigen Taschen

sollen später

noch bedruckt werden.

Dafür hat eine Gruppe in Holzgerlingen

einen Gestaltungs-Wettbewerb veranstaltet.

Sie haben schon von Schülern

über 300 Bilder bekommen.

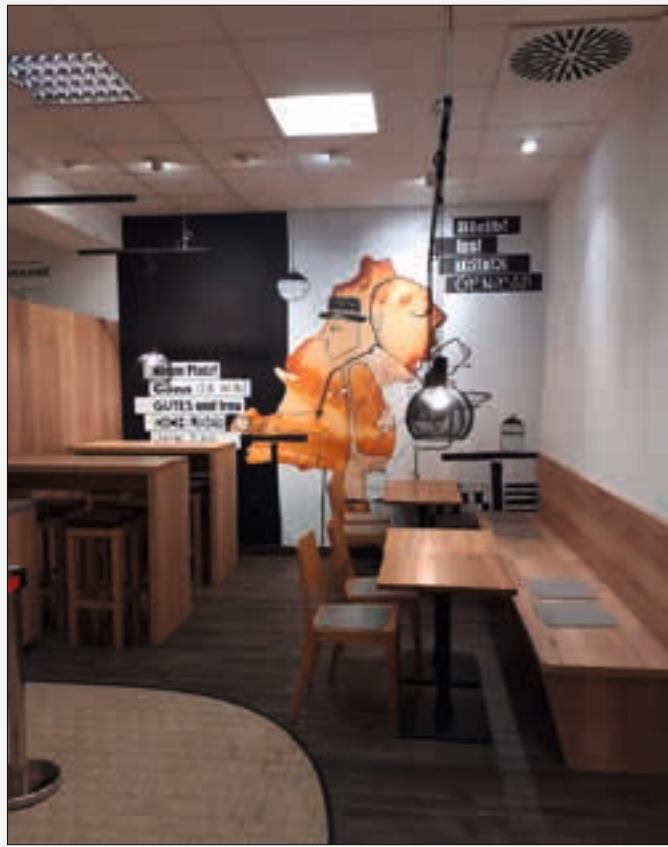
Die besten Bilder

werden später auf die Taschen gedruckt.

Die Taschen sind eine tolle Sache!



CAPpuccino im CAP-Markt Holzgerlingen



Großzügig und hell – das ist der Eindruck vom neuen Sitzbereich im Holzgerlinger CAP-Markt. Zusammen mit der Einrichtung der modernen

Café-Ecke wurde auch die Auswahl des Bäckereiverkaufs erweitert. Neben den Backwaren der Holzgerlinger Krone Bäckerei Binder erhalten die Kunden nun auch frisch im Markt gebackene Waren sowie Kaffeespezialitäten der Rösterei Kaffeework Zollernalb, die im neu eingerichteten Sitzbereich genossen werden können. Die exklusive Holzgerlinger Kaffeemischung ist zusammen mit weiteren Röstmischungen der schwäbischen Rösterei auch im CAP-Markt erhältlich. Seit Anfang November werden auch abwechselnde Mittagsimbisse angeboten. Interessant ist dies besonders für die Schülerinnen und Schüler des nahegelegenen Schulzentrums. Aber auch ältere Kunden genießen das neue Angebot.

Zusammen mit der Umgestaltung des Eingangsbereichs sind weitere Veränderungen im Holzgerlinger CAP-Markt angestoßen: Neben einer verbesserten Pfandflaschenrückgabe gibt es nun spezielle Getränkewagen, die den Getränketransport zum Fahrzeug erleichtern.

Und noch etwas können wir verraten: Die Auswahl an regionalen Produkten wird weiter erhöht. So wurden zusätzliche Wurstwaren einer weiteren Metzgerei im Sortiment aufgenommen.

—Kristina Zimmermann, Femos



Neues vom CAP-Markt in Holzgerlingen

Im CAP-Markt in Holzgerlingen hat sich viel verändert.

Es gibt jetzt zum Beispiel:

- eine neue Sitz-Ecke
- eine neue Café-Ecke
- einen neuen Eingangs-Bereich
- ein größeres Verkaufs-Angebot

von Kaffee und Back-Waren

Seit November gibt es

auch ein Mittagessen im CAP-Markt.

Das ist besonders für Schüler interessant.

Der CAP-Markt verkauft auch noch mehr Produkte aus der Region.

Zum Beispiel Wurst von einer weiteren Metzgerei.

Mal schauen, welche Produkte aus der Region noch dazu kommen.





MrBrunch, XCYC-Lastenräder und die Schweiz

Gemütlich frühstücken ohne aufwändige Vorarbeit: Das Schweizer Unternehmen MrBrunch spezialisiert sich auf das Angebot der Brunch-Lieferung innerhalb von Zürich. Eine Brunchbox besteht aus lokalen Frühstücksprodukten. Ausgefahrene werden bestellte Boxen komplett CO₂-neutral mit einer Flotte von XCYC Pickup Work 2.0, den Lastenrädern der GWW. Und da MrBrunch die XCYC Bikes einfach gut findet, übernimmt er gleich noch den Verkauf der Lastenräder in der Schweiz.

MrBrunch ist ein junges Start-up, welches den Brunch-Markt in Zürich seit März 2020 aufmischt. MrBrunch-Lieferungen werden sowohl für Privathaushalte als auch für Firmenkunden angeboten. Besonders wird hierbei auf Nachhaltigkeit Wert gelegt, denn durch die XCYC Work 2.0 oder E-Autos erfolgen die Lieferungen emissionsfrei. Außerdem sind die Verpackungen zu 99 % recyclebar. Aktuell kümmern sich ca. 15 Personen um die Herstellung der regionalen Produkte in der Küche sowie um die Auslieferungen der bestellten Boxen.

MrBrunch hat sich Lasten-E-Bikes der Marke XCYC angeschafft. Durch die mögliche Gesamtlast von jeweils 300 kg und einer Ladefläche von 100 × 130 cm kann eine große Anzahl an Brunchboxen innerhalb von Zürich ausgeliefert werden. Nicht nur aufgrund der technischen Leistung wurde XCYC als Partner ausgewählt, sondern auch,

weil die Lasten-E-Bikes von der GWW produziert werden. Montiert wird das Lasten-E-Bike XCYC von und mit Menschen mit Behinderung im GWW-Werk in Calw in Baden-Württemberg. Die Einzelteile stammen von hochwertigen Zulieferern.

„Wir freuen uns, dass MrBrunch unsere Lasten-E-Bikes als Teil ihrer nachhaltigen Mobilitätsstrategie nutzt und wir ihn als offiziellen Partner in der Schweiz gewinnen konnten. Jeder von uns kann und sollte im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Beitrag leisten zu einer lebenswerten, grünen Zukunft für uns alle. MrBrunch geht hier als Vorbild voran“, so Thomas Haas, Head of Sales der Marke XCYC.

Besondere Aufmerksamkeit bekam MrBrunch durch die Teilnahme an der Schweizer Ausgabe der Start-up-Show „Die Höhle der Löwen“ im Oktober 2020. Gründer Bendrit Bajra (24), bekannt als Social-Media-Komiker, hat dort Investoren für MrBrunch gewonnen – und das XCYC-Bike stand mit auf der Bühne.

<https://www.xcyc.de/de/pickup.html>
<https://mrbrunch.ch/>
<https://www.3plus.tv/die-hoehle-der-loewen/startups-staffel-2/mrbrunch-der-brunch-lieferant-138869858>

— Elena Bulkowski / Bianca Knoll, GWW Gärtringen



Neuer Partner für die GWW

Die GWW arbeitet seit kurzem mit einem neuen Unternehmen zusammen. Das Unternehmen heißt: MrBrunch.

MrBrunch ist in der Schweiz. Firmen und normale Haushalte in Zürich können bei MrBrunch Frühstücks-Boxen bestellen.

Die Lebens-Mittel für die Frühstücks-Boxen kommen aus der Region.

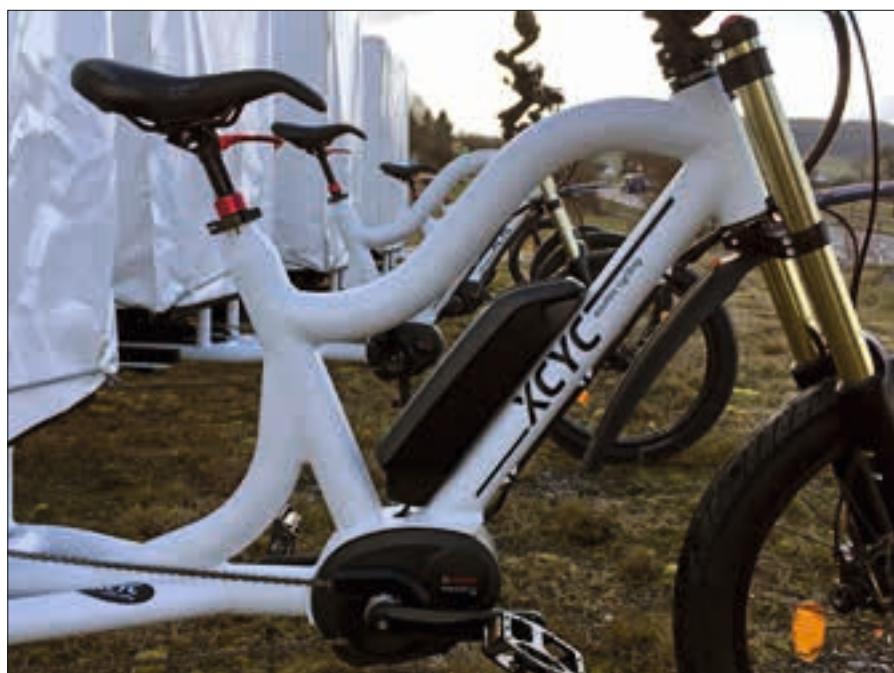
Die Mitarbeiter von MrBrunch liefern die Frühstücks-Boxen in Zürich aus. Dazu benutzen sie die XCYC Pickup Work 2.0. Das sind die Lasten-Räder von der GWW. MrBrunch achtet auf die Umwelt.

Die Verpackungen von den Frühstücks-Produkten können fast alle wieder verwendet werden. Und bei den Fahrten wird kein Benzin gebraucht.

Die Lasten-Räder werden von Menschen mit Behinderung in der GWW in Calw hergestellt.

MrBrunch verkauft die Lasten-Räder für die GWW in der Schweiz.

Wir freuen uns, dass MrBrunch mit uns zusammenarbeitet. Und dass unsere Lasten-Räder jetzt auch in der Schweiz gekauft werden.



DF Druckluft-Fachhandel GmbH unterstützt Projekte für Menschen mit Behinderung

Bereits im vergangenen Jahr unterstützte die DF Druckluft-Fachhandel GmbH die Stiftung Zenit. Nun besuchte Damiano Cavallaro, Teamleiter im Marketing bei DF, den Förder- und Betreuungsbe- reich der GWW und konnte dabei sehen, wofür die Spenden eingesetzt wurden. Im Gepäck hatte der Marketingverantwortliche eine weitere Spende über 1000 € des Herrenberger Unternehmens. Die Stiftung Zenit entwickelt in ihren Projekten Strukturen und Möglichkeiten für Menschen mit Nachteilen, die ihnen helfen, eine möglichst selbstständige, in soziale Beziehungen eingebun- dene Lebensführung zu bieten. Ein Beispiel ist das

Projekt „Sprachlosigkeit? Kein Hindernis für uns!“, bei dem Menschen mit hohem Hilfebedarf als Re- ferenten bei Schülergruppen auftreten (wir berich- teten). Damiano Cavallaro konnte sich bei seinem Besuch über den erfolgreichen Einsatz des soge- nannten Talkers überzeugen. Durch die Spende der DF Druckluft-Fachhandel GmbH kann die Stif- tung weitere Projekte wie dieses fördern. Damiano Cavallaro zeigt sich begeistert: „Es ist sehr schön, wenn man sieht, wie die Spende eingesetzt wird und was sie den Menschen ermöglicht. Wer kann das besser zeigen als die betroffenen Menschen selbst.“

_Steffen Müller, Gärtringen



Spende von der DF Druckluft-Fachhandel GmbH für die Stiftung Zenit



Schon 2019 spendete die Firma DF Druckluft-Fachhandel GmbH Geld an die Stiftung Zenit. Die Stiftung Zenit führt Projekte für Menschen mit Nachteilen durch. Ein Projekt heißt: Sprachlosigkeit? Kein Hindernis für uns! Bei diesem Projekt gehen Menschen in Schulen. Diese Menschen können nicht sprechen. Und auch sonst brauchen sie viel Unterstützung. Sie zeigen den Schülern, wie sie leben.

2020 besuchte Herr Damiano Cavallaro von der DF Druckluft-Fachhandel GmbH den FuB in der GWW. Dort konnte er sehen, wie Menschen, die nicht sprechen können, den Talker benutzen. Und sich so ausdrücken können. Herr Cavallaro freute sich darüber, für was die letzte Spende genutzt wurde. Er brachte bei seinem Besuch noch eine Spende mit. Es waren 1000 Euro. Dieses Geld kann die Stiftung Zenit für mehr Projekte nutzen. Vielen Dank für die Spende!

St. Martin-Laternen Fest im Wohnheim Stammheim



Zuerst aßen wir gemeinsam Saitenwürstle und Brötchen und tranken selbst gemachten Punsch. Das war super lecker. Während dessen wurde die Geschichte von St. Martin vorgelesen. Anschließend sind wir alle in den Innenhof. Es war schon dunkel und dort haben wir gemeinsam eine schöne Sternenlaterne aufleuchten lassen. Hierzu sangen wir zwei Lieder: „Ich geh mit meiner Laterne“, „Durch die Straßen auf und nieder“.

—Wohnbereich Calw-Stammheim

Alex spendet 1000 Euro an GWW Wohnheim Herrenberg



Über eine Spende von 1000 Euro freuten sich die Bewohner des neuen Wohnhauses der GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten in der Herrenberger Horberstraße. Sie wollen sich von dem Geld Musikanlagen für die Gemeinschaftsräume der Wohngruppe kaufen.

Wenn Alex ins Wohnheim kommt, freuen sich die Bewohner. Seit vielen Jahren verbindet die Menschen mit Behinderung und Alex eine gute gewachsene Freundschaft. Das gilt nun umso mehr, da die Bewohner näher zu Alex gezogen sind. Seit zwei Jahren wohnen sie direkt gegenüber von Alex Efstathious Restaurant Thermopyle. Da ist es nur ein Katzensprung, um kurz mal Hallo zu sagen. Beim letzten Besuch im Wohnheim hatte Alex einen Scheck dabei. Denn er möchte die Bewohner unterstützen, damit sie sich für ihre Gruppenräume ordentliche Musikanlagen leisten können. Daher nahmen die zwei Bewohner stellvertretend für alle anderen glücklich den symbolischen Scheck entgegen und bedankten sich für die großzügige Unterstützung.

— Steffen Müller, Gärtringen

Alex spendet 1000 Euro an das GWW Wohnheim in Herrenberg

Alex ist ein guter Freund der Bewohner vom Wohnheim Herrenberg. Ihm gehört das Restaurant Thermopyle genau gegenüber vom Wohnheim. Bei seinem letzten Besuch bei den Bewohnern hatte Alex einen Scheck über 1.000 Euro dabei.

Von diesem Geld möchten sich die Bewohner eine Musik-Anlage für ihre Gruppen-Räume kaufen. Alle Bewohner bedanken sich herzlich bei Alex über die tolle Spende.



Redaktionsschluss für Ausgabe 148: 25. 6. 2021

Impressum



Aktuell ist das Firmenmagazin von Campus Mensch mit den Unternehmen GWW GmbH, Femos gGmbH, 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH, Stiftung Zenit

Kontakt

Redaktion Aktuell, Steffen Müller, GWW
Robert-Bosch-Straße 15
71116 Gärtringen
Telefon 07034 27041-130
Telefax 07034 27041-103
steffen.mueller@gww-netz.de

Herausgeber

GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH
Geschäftsführerin: Andrea Stratmann

Redaktionsleitung

Steffen Müller (V. i. S. d. P.)

Layout

satzwerkstatt
Manfred Luz
75387 Neubulach

Region Sindelfingen

Gerd Röder (Arbeit)

Region Herrenberg

Birgit Rössmann
Carsten Ulmer

Region Calw-Nagold

Carlo Hilliges (Nagold)
Nicole Rentschler (Calw)
Angela Grau (Calw)

1a Zugang

Benjamin Simon

Femos

Kristina Zimmermann

Stiftung Zenit

Marie Digel

Druck

GWW
Waldenbucher Straße 34-36
71065 Sindelfingen

Die Zeitschrift erscheint 3x im Jahr und wird den Lesern kostenlos zugestellt (Auflage 2000 Exemplare). Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird eine Gewährleistung zur Veröffentlichung ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich vor, Korrekturen und Kürzungen vorzunehmen. Nicht gekennzeichnete Artikel sind Beiträge der Redaktion. Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Offizielle Stellungnahmen sind entsprechend gekennzeichnet. Aufgrund der leichten Lesbarkeit wird in den meisten Berichten auf die Nennung der männlichen und weiblichen Form für die einzelnen Personenbezeichnungen verzichtet. Trotzdem sind beide Geschlechter angesprochen.



Gemeinsam starke Lösungen